

INHALT

Vorwort des Autors	9
Einleitung Hundertzwanzig Millionen Kinder im Zentrum des Sturms	13

ERSTER TEIL

Die Armut des Menschen als Resultat des Reichtums der Erde	23
---	----

Goldfieber, Silberfieber	24
--------------------------	----

Das Zeichen des Kreuzes auf den Griffen der Schwerter 24
Die Götter kehrten mit Geheimwaffen zurück 29 „Wie
hungrige Schweine lechzen sie nach Gold“ 34 Die Glanz-
zeit von Potosí: Der Zyklus des Silbers 35 Spanien hatte
die Kuh, aber andere tranken die Milch 38 Die Aufgaben-
verteilung zwischen Pferd und Reiter 46 Die Ruinen
von Potosí: Der Zyklus des Silbers 50 Es fließen Blut
und Tränen. Obwohl der Papst entschieden hat, dass die
Indios eine Seele haben 59 Túpac Amaru: Nostalgie und
Kampf 65 Die Karwoche der Indios endet ohne Wieder-
auferstehung 70 Villa Rica de Ouro Preto: Das Potosí des
Goldes 76 Der Beitrag des brasilianischen Goldes zum
Fortschritt Englands 71

König Zucker und andere Agrarmonarchen	86
--	----

Plantagen, Latifundien und das Schicksal 86 Der Mord an
der Erde im Nordosten Brasiliens 88 Zuckerschlösser auf
der verbrannten Erde Kubas 97 Die Revolution angesichts
der Struktur der Machtlosigkeit 102 Der Zucker war das
Messer und das Imperium der Mörder 105 Das Opfer der
Sklaven in der Karibik brachte die Maschine von James Watt
und die Kanonen Washingtons hervor 111 Der Regenbogen
weist den Rückweg nach Guinea 118

Der Verkauf von Landarbeitern 123 Der Zyklus des Kautschuk: Caruso weiht ein gigantisches Theater mitten im Urwald ein 125 Die Kakaopflanzer zünden ihre Zigarren mit 500-Réis-Banknoten an 129 Billige Arbeitskräfte für die Baumwolle 133 Billige Arbeitskräfte für den Kaffee 137 Der Kaffeekurs wirft Ernten ins Feuer und bestimmt den Rhythmus der Hochzeiten 140 Zehn Jahre, die Kolumbien ausbluten ließen 144 Der Zauberstab des Weltmarktes erweckt Mittelamerika 148 Enternde Freibeuter 151 Die Krise der dreißiger Jahre: „Eine Ameise zu töten ist ein größeres Verbrechen, als einen Menschen zu töten.“ 155 Wer entfesselte die Gewalt in Guatemala? 158 Die erste Agrarreform Lateinamerikas: Anderthalb Jahrhunderte der Niederlagen für José Artigas 162 Artemio Cruz und der zweite Tod von Emiliano Zapata 169 Der Großgrundbesitz multipliziert die Münder, aber nicht das Brot 176 Die dreizehn Kolonien des Nordens und von der Bedeutung, nicht bedeutend geboren zu werden 182

Die unterirdischen Quellen der Macht 188

Die nordamerikanische Wirtschaft braucht die Mineralvorkommen Lateinamerikas wie die Luft zum Atmen 188 Die Bodenschätze sind auch Anlass für Staatsstreich, Revolutionen, Spionageschichten und Abenteuer im Amazonas-Urwald 189 Ein deutscher Chemiker bezwang die Gewinner des Pazifikkriegs 195 Zähne aus Kupfer schlagen sich in Chile 201 Die Arbeiter in den Zinnbergwerken, über und unter der Erde 205 Zähne aus Eisen schlagen sich in Brasilien 212 Erdöl, Flüche und Abenteuer 218 Der Maracaibo-See im Rachen der großen Metallgeier 230

ZWEITER TEIL

Die Entwicklung ist eine Reise mit mehr Schiffbrüchigen als Navigatoren 239

Geschichte eines frühen Todes 240

Die im Río de la Plata stationierten britischen Kriegsschiffe salutieren der Unabhängigkeit 240 Die Dimensionen

des industriellen Kindmordes 243 Protektionismus und Freihandel in Lateinamerika: Der kurze Höhenflug von Lucas Alamán 248 Die Lanzen der Montoneras und der Hass, der Juan Manuel de Rosas überdauerte 252 Der Krieg der Tripel-Allianz gegen Paraguay machte die erfolgreiche Erfahrung einer unabhängigen Entwicklung zunichte 260 Die Rolle von Anleihen und Eisenbahnen bei der wirtschaftlichen Deformation Lateinamerikas 273 Protektionismus und Freihandel in den Vereinigten Staaten: Der Erfolg war nicht das Werk einer unsichtbaren Hand 277

Die heutige Struktur der Plünderung 284

Ein seiner Kraft beraubter Talisman 284 Die Wächter selbst öffnen die Türen: Die schuldige Unfruchtbarkeit des nationalen Bürgertums 288 Welche Fahne weht über den Maschinen? 297 Die Bombardierung durch den Internationalen Währungsfonds erleichtert den Einmarsch der Invasoren 303 Die Vereinigten Staaten hüten ihre eigenen Ersparnisse, aber verfügen über die fremden: Die Invasion der Banken 308 Ein Imperium, das Kapital importiert 310 Die Technokraten fordern Geld oder Leben – effektiver als die Marines 313 Die Industrialisierung ändert nichts an der organisierten Ungleichheit des Weltmarktes 327 Die Göttin Technologie spricht kein Spanisch 336 Die Marginalisierung von Menschen und Regionen 341 Die Integration Lateinamerikas unter dem Sternenbanner 347 „Das Glück wird nie auf unserer Seite sein, nie!“, hatte schon Simón Bolívar prophezeit 357

Sieben Jahre später 361

Verzeichnis 389